

Der gewöhnliche Getreidehähnchen bedroht ernsthaft Weizenerträge

Автор(и): Растителна защита
Дата: 03.05.2024 Брой: 5/2024



Der Getreidehähnchen (*Oulema melanopa* L.) hat eine Generation pro Jahr und überwintert als adultes Insekt unter abgefallenem Laub am Rande von Wäldern, in Windschutzstreifen, Sträuchern und im Boden. Im Frühjahr erscheinen die Käfer bei Lufttemperaturen von 18-20°C und Bodentemperaturen von 9-10°C an Wildgetreidegräsern. Später wandern sie zu Weizen ab und konzentrieren sich in lokalen Ausbrüchen.

In den letzten Jahren hat sich der gewöhnliche Getreidehähnchen als hartnäckiger Schädling in den Regionen Vidin, Montana, Schumen, St. Zagora, Jambol, Plowdiw und Pasardschik etabliert, während der blaue Getreidehähnchen – in Dobrudscha, auf Weizen und Triticale – vorkommt. Jedoch wurde eine signifikante Reduktion ihrer Population in Getreidekulturen beobachtet. Sie sind bevorzugte Schädlinge, hauptsächlich an

Hafer, sollten aber primär aufgrund ihrer Dichte und Fruchtbarkeit nicht unterschätzt werden. Unter günstigen agroklimatischen Bedingungen ist es nicht ausgeschlossen, dass sie mit lokalen Massenausbrüchen überraschen und eine chemische Intervention mit geeigneten Organophosphat-Insektiziden erfordern könnten.



Foto© FLICKR Larve des Getreidehähnchens (Oulema melanopa L.) auf einem Gerstenblatt

Die schädliche Aktivität von Adulten und Larven dauert etwa zwei Monate. Die Reduzierung der Weizenerträge hängt vom Ausmaß der Blattschäden ab. Bei Winterweizen, wenn 12 bis 25% der Blattoberfläche zerstört sind, sinken die Erträge um 14%, und bei einer Dichte von einer Larve pro Pflanze – um 10 kg pro Dekar. Daher ist es ratsam, zu diesem Zeitpunkt eine chemische Bekämpfung durchzuführen.

Bekämpfung

Pyrethroid- und Neonicotinoid-Insektizide können ebenfalls erfolgreich angewendet werden, wie zum Beispiel Inazuma – 15 g/Dekar, Karate Zeon – 15 ml/Dekar, Mospilan 20 SP – 15 g/Dekar, Sumi Alpha 5 EC, Somicidin 5 EC, Oasis 5 EC – 25 ml/Dekar, Mavrik 2F, Lamdex Extra – 42-56 g/Dekar.

Es ist wünschenswert, dass die chemische Bekämpfung gegen Getreidehähnchen umweltschonend durchgeführt wird, primär gegen die Käfer, unmittelbar nach der Wanderung vor der Eiablage, wenn eine Dichte von 8-10 Individuen pro 1 qm festgestellt wird. Befallene Kulturen sollten am Rand behandelt werden, die

Spritzung sollte in Streifen erfolgen, und nur bei gleichmäßigem Befall der gesamten Kultur sollte die gesamte Fläche behandelt werden.

Die chemische Bekämpfung gegen Getreidehähnchenlarven wird in der Regel mit erheblicher Verzögerung durchgeführt, nachdem bereits erhebliche Schäden verursacht wurden – Zerstörung eines großen Teils der Blattspreite bis hin zu einem 'Pergamentblatt', wobei die Erträge um über 50% sinken.